

Beratungsbüro „geogen Geologie und Umweltberatung Stackebrandt“ tätig. Dabei beschäftigt er sich mit der Landschaftsgenese Brandenburgs und hier insbesondere mit den Wechselwirkungen von endogenen und exogenen Prozessen, der Erschließung neuer Geopotenziale wie z. B. Geothermie und der Neotektonik mit ihren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Darüber hinaus ist Werner Stackebrandt aber auch weiterhin für seine DGGV tätig. So hat er z. B. ganz wesentlich zum Gelingen der 17. Internationalen Jahrestagung der Fachsektion GeoTop2013 in Prenzlau beigetragen.

Im Jahre 2014 erhielt Werner Stackebrandt bereits die Serge-von-Bubnoff-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften. Sie ehrte damit ein verdientes Mitglied der Gesellschaft, das geowissenschaftliche Inhalte nicht nur dem Fachpublikum, sondern auch der breiten Öffentlichkeit vermittelte. Bereits damals wurde mit der Verleihung dieser Medaille auch sein Mitwirken an der Fusion von Deutscher Geologischer Gesellschaft (DGG) und Gesellschaft der Geo-

logischen Wissenschaften (GGW) im Jahre 2004 gewürdigt, an der er als Präsident der GGW maßgeblich beteiligt war. Werner Stackebrandt war in der nachfolgenden ersten Wahlperiode auch der erste Vorsitzende der aus der Fusion hervorgegangenen Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG).

Die DGGV würdigt mit der gemeinsamen Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Friedrich-Wilhelm Wellmer und seinem damaligen Gegenüber, Dr. Werner Stackebrandt, das gemeinsame erfolgreiche Wirken für die Zusammenführung der deutschen geologischen Gesellschaften, die sie 2004 mit der Fusion von DGG und GGW begannen und welche Vorbild für das Zusammengehen von DGG und GV zur heutigen DGGV war. Herzlichen Glückwunsch und Glückauf!

Heinz-Gerd Röhling, Berlin
Martin Meschede, Greifswald

Ehrenmitgliedschaft verliehen an Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Friedrich-Wilhelm Wellmer

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Friedrich-Wilhelm Wellmer würdigt die DGGV sein hohes Engagement für die Überwindung der Teilung der deutschen Geolandschaft. Er hat hier seine ganze Reputation als hochgeschätzter Geowissenschaftler in die Waagschale geworfen, damit die Vereinigung der beiden zulaufe getrennte Wege gehenden deutschen geologischen Gesellschaften im Herbst 2004 endlich erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Es war ihm ein ganz wesentliches Anliegen, dass diese Fusion der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG) und der Gesellschaft für Geowissenschaften (GGW) zur Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG) unter strikter Wahrung der Gleichberechtigung beider vormals selbstständigen Gesellschaften erfolgte. Dies war nicht nur der Schlüssel zum Erfolg dieser Fusion, sondern auch Vorbild für das spätere Zusammengehen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG) und der Geologischen Vereinigung (GV) zur Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologische Vereinigung (DGGV).

Friedrich-Wilhelm Wellmer wurde am 23. Juni 1940 in Lübeck geboren. Nach dem Abitur studierte er Geologie und Bergbau zunächst an der Technischen Universität Berlin, dann an der Technischen Universität Clausthal, an der er diplomierte und 1970 promoviert wurde. 1967/68 verbrachte er eine einjährige Traineeship-Zeit in den USA beim US Geological Survey und dem damaligen US Bureau of Mines. Seit 1970 war er für die Metallgesellschaft AG, Frankfurt a. M., tätig. Für das damals größte deutsche Nichteisenmetall-Unternehmen arbeitete er zunächst sechs Jahre in Kanada, wobei die von ihm bearbeiteten Projekte in Kanada, den USA, in Chile, Peru und Bolivien angesiedelt waren. In Kanada gehörte er zu dem Team, das die Kupfer-Nickel-La-



gerstätte Montcalm bei Timmins/Ontario entdeckte (inzwischen abgebaut). Weitere fünf Jahre leitete Friedrich-Wilhelm Wellmer als Director of Exploration die Arbeiten der Metallgesellschaft in Australien. Hier war er für die Aktivitäten des Unternehmens sowohl in Australien, als auch in

Südostasien und Ozeanien verantwortlich, wobei hier die Exploration auf Stahlveredler- (wie Wolfram oder Nickel) sowie auf Bunt- und Edelmetallagerstätten (wie Kupfer Zink, Blei, Gold, Silber) im Vordergrund stand. In Australien wurde eine kleinere Goldlagerstätte Callion (bei Kalgoorlie, Western Australia) in Produktion gebracht (inzwischen abgebaut). In den 1980er Jahren war Friedrich-Wilhelm Wellmer für zwei Jahre von der Metallgesellschaft an das damalige Bundesministerium für Wirtschaft abgeordnet.

1986 erhielt Friedrich-Wilhelm Wellmer einen Ruf auf die Lagerstättenforschungsprofessur der TU Berlin (C4), den er aber ablehnte, um in der BGR die Rohstoff- und Auslandsabteilung zu übernehmen, die er dann ab 1987 leitete. Seit 1992 ist er als Honorarprofessor für Wirtschaftsgeologie und Rohstoffpolitik an der Technischen Universität Berlin tätig.

Von 1996 bis zu seiner Pensionierung 2005 war er Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) sowie des früheren Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung in Hannover. Letztere Institution ist heute als Geologischer Dienst von Niedersachsen Teil des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG). Mitte der neunziger Jahre war Friedrich-Wilhelm Wellmer zudem Leiter des Aufbaustabes für EuroGeoSurveys, eines virtuellen Geologischen Dienstes zur Beratung der EU/EC. 2004 als Präsident von EuroGeoSurveys und gleichzeitig von FOREGS (Forum of European Geological Surveys), einem losen Zusammenschluss aller europäischen Geologischen Dienste. Diese beiden Strukturen wurden später zu EuroGeoSurveys – The Geological Surveys of Europe zusammengeschlossen.

Neben seiner Verantwortung für diese Institutionen engagierte sich Friedrich-Wilhelm Wellmer aktiv für ein Zusammengehen der einzelnen Disziplinen der Geowissenschaften, insbesondere in seinen Funktionen als Präsident der damaligen Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG) von 2002 bis 2005 sowie als Vizepräsident der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung.

Im Jahre 2011/2012 nahm Wellmer eine Gastprofessur für den Lehrstuhl „Sustainable Management of Natural Resources“ an LE STUDIUM (Loire Valley Institute for Advanced Studies), in Orléans/ Frankreich wahr und lehrte an der Graduiertenschule ENAG (École Nationale des Applications des Géosciences) des französischen Geologischen Dienstes BRGM (Bureau des Recherches Géologiques et Minières).

Friedrich-Wilhelm Wellmer ist Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und war von 2014 bis 2017 Präsident der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien. Er gehört verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien an und war u. a. Vorsitzender des Programmbeirates, der das nun ausgelaufene r4-Forschungsprogramm „Wirtschaftsstrategische Rohstoffe für den Hightech-Standort Deutschland“ konzipierte,

in dem nach 25 Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung neben Projekten auf Sekundärmetalle auch wieder Projekte auf Primärrohstoffe gefördert wurden. Aufgrund seiner Rohstoffexpertise ist Friedrich-Wilhelm Wellmer weiterhin als Berater tätig, so z. B. beim Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) oder beim Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie (HIF).

Friedrich-Wilhelm Wellmer ist Autor von mehr als 200 Publikationen auf den Gebieten Wirtschaftsgeologie, Rohstoffpolitik, Geomathematik und Geostatistik. Eines seiner Lehrbücher („Economic Evaluations in Exploration“) wurde ins Russische und Chinesische übersetzt. Eine mongolische Übersetzung ist in Vorbereitung.

Friedrich-Wilhelm Wellmer wird zu allen Fragen der Geowissenschaften bis heute um Rat gefragt. In zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen stellt er die Bedeutung einer engen Verflechtung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung auf dem Gebiet der Ressourcenforschung und -Rohstoffversorgung umfassend und prägnant dem Fachpublikum oder der breiten Öffentlichkeit dar. Er hat sich während seiner über vierzigjährigen Berufstätigkeit höchstes internationales Ansehen in den Gebieten der Mineralexploration und -ökonomie, der internationalen Kooperation und der Geostatistik erworben. Dies spiegelt sich auch in zahlreichen Ehrungen wider. So erhielt er für seine Leistungen auf dem Rohstoffsektor die Ehrendoktorwürden der Technischen Universität Bergakademie Freiberg sowie der Technischen Universität Clausthal. Er ist Träger der höchsten Auszeichnung des deutschen Bergbaus, der Georg-Agricola-Gedenkmünze der GDMB Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute (2002).

Im Jahre 2005 wurde Friedrich-Wilhelm Wellmer für sein Engagement bei der 2004 vollzogenen Fusion von DGG und GGW mit der Abraham-Gottlob-Werner-Medaille ausgezeichnet. Hervorzuheben ist, dass der Vorschlag für diese Ehrung gerade von den ostdeutschen Mitgliedern geäußert wurde. Die Geologische Vereinigung würdigte seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Ressourcenforschung und seiner Vermittlung zwischen den einzelnen Disziplinen der Geowissenschaften im Jahre 2006 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Die DGGV würdigt mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Friedrich-Wilhelm Wellmer und seinem damaligen Gegenüber, Dr. Werner Stackebrandt, das gemeinsame erfolgreiche Wirken für die Zusammenführung der deutschen geologischen Gesellschaften, die sie 2004 mit der Fusion von DGG und GGW begannen und die Vorbild für das Zusammengehen von DGG und GV zur heutigen DGGV war. Herzlichen Glückwunsch und Glückauf!

Heinz-Gerd Röhling, Berlin
Martin Meschede, Greifswald